

How I met the Holy Spirit?

2. Deine Kraft

„Ich bin deine Kraft. Ich gebe dir Kraft in deiner Stärke und Deiner Schwachheit, und lasse Wunder geschehen durch Dich.“ Dein Heiliger Geist

Geschichte: In einem Dorf lebten einmal zwei junge Burschen, die den ganzen Tag nur Flausen im Kopf hatten. Im selben Ort lebte auch ein alter, weiser Mann, von dem man sagte, dass er alles wisse und sich nie irre. Die beiden Schlitzohren überlegten sich, wie sie den weisen Mann überlisten könnten, und kamen zu folgender Idee:

„Wir nehmen eine Taube, halten sie hinter dem Rücken, und fragen den Alten: „Lebt diese Taube, oder ist sie tot?“ Wenn der weise Mann nun sagt, sie sei tot, dann holen wir sie hervor und lassen sie fliegen. Wenn er aber sagt, sie lebe, dann drücken wir ihr den Hals zu und zeigen ihm, dass die Taube tot ist. Egal, was er uns sagen wird, die Antwort wird falsch sein. Haha.“ – Und so geschah es.

Mit der Antwort des alten Mannes jedoch hatten sie nicht gerechnet: „Ob diese Taube lebt oder tot ist, liegt ausschließlich in eurer Hand.“

*„Und diese Hoffnung geht nicht ins Leere. Denn uns ist der Heilige Geist geschenkt, und durch ihn hat Gott unsere Herzen mit seiner Liebe erfüllt.“
Römer 5,5*

Wie mit der Taube ist es auch mit dem Heiligen Geist. Was wir aus ihm machen, liegt in unserer Hand. Wir können ihm Raum geben und ihn fliegen lassen oder ihn aus unserem Leben raushalten.

Ihr wisst ja, der Heilige Geist ist ein Gentleman, er drängt sich niemals auf.

Ich habe mich für Ersteres entschieden. Denn mit dem Heiligen Geist geht es in allen Belangen des Lebens einfacher. Ich kann es dir veranschaulichen. Auf den Flughäfen gibt es diese Laufbänder – Rolltreppen ohne Treppen. Du packst deinen Koffer und stellst dich auf dieses Band. Wenn du aber drauf läufst, hast

du einen unglaublichen Schub. Das Band potenziert deine Laufkraft. So ähnlich muss sich Superman fühlen, wenn er fliegt. Auf flachgedrückter Rolltreppe zu laufen, löst in mir jedes Mal Glücksgefühle aus. Die Leute neben dir auf dem Boden bewegen sich dagegen so schnell wie Schnecken.

Der Heilige Geist ist das Laufband. Ohne ihn geht es auch, einfach im Schneckentempo. Aber mit ihm hast du einen Speed und Schwung drauf, dass es abgeht wie eine Rakete.

„Ich halte einen Handschuh in der Hand. Der Handschuh kann nichts von sich aus tun; aber wenn meine Hand darin steckt, kann er vieles tun – aber in Wirklichkeit nicht der Handschuh, sondern meine Hand darin. Wir sind Handschuhe, der Heilige Geist in uns ist die Hand die die Arbeit tut.“ Corrie ten Boom

Wie kann die Kraft des Heiligen Geistes in deinem Leben zunehmen?

I. ERLEBE GLÜCKSMOMENTE DURCH VERGEBUNG

„Und ist er (der Heilige Geist) erst gekommen, wird er den Menschen die Augen für ihre Sünde öffnen, für Gottes Gerechtigkeit und sein Gericht. Ihre Sünde ist, dass sie nicht an mich glauben.“ Joh. 16,8+9

Der Heilige Geist sorgt für zwei Dinge: Zunächst schenkt er die Erkenntnis, dass du ohne Jesus hoffnungslos verloren bist. Er zeigt dir auf, wie dringend du den Retter brauchst. Du lädst Jesus in dein Leben ein und wirst so zu einem neuen Menschen. Du gehörst nun zur Familie Gottes.

Wie geschieht das? → Wiedergeburtprozess

Buße/Umkehr, Glaube, Taufe, Erfüllung mit dem Heiligen Geist

Leo erzählt: Es war ein kalter und nebeliger Silvesterabend. Wir tanzten, tranken, lachten und feierten bis in die Morgenstunden hinein. Als ich nach dieser Silvesterfeier müde in mein Bett fiel, schossen mir plötzlich wilde Gedanken durch den Kopf: „Ist so ein Partyabend, wie ich ihn eben erlebte, alles, was das Leben zu bieten hat? Ein bisschen feiern, trinken und mit Freunden herumblödeln? Das kann doch nicht alles sein! Ist das

der Sinn m eines Lebens? Es muss doch mehr geben als das, was ich bis jetzt erlebt habe!“

In meinem Innern breitete sich eine Tiefe, fast endlose Leere aus, eine schmerzende Einsamkeit; eine unerträgliche Sinnlosigkeit überfiel mich und ließ mich nicht mehr los.

Am nächsten Tag lud mich einer meiner Freunde zu sich nach Hause zum Essen ein. Während wir alle gemeinsam am Tisch saßen, begann der Vater meines Freundes unverhofft über Jesus zu reden. Gespannt und begeistert hörte ich ihm zu. Wir alle hingen förmlich an seinen Lippen. Der Glaube an einen Gott war für mich schon immer real, mein Herz schlug höher bei seinen Worten. Ein großes Problem war für mich die Tatsache, dass ich mich von Gott sehr weit entfernt fühlte. Dieser Mann konnte mir erklären, dass meine Fehler mich von diesem großen Gott trennten. Niemand musste mich davon überzeugen, dass ich Fehler gemacht habe; das spürte ich immer wieder an den Konsequenzen.

Der Vater meines Freundes zeigte mir die phänomenale Möglichkeit, wie sich die Distanz zwischen mir und Gott überbrücken ließe. Er las mir aus der Bibel vor, was Jesus zu seinen Jüngern sagte:

„Ich bin der Weg, ich bin die Wahrheit, und ich bin das Leben! Ohne mich kann niemand zum Vater kommen.“ Johannes 14,6

Nachdem ich das neue Leben mit Jesus in Angriff genommen hatte, fiel mir auf, dass der Heilige Geist sich hartnäckig in die dunklen Winkel meines Lebens vorkämpfte und Lust auf Frühlingsputz hatte.

Der Geist Gottes reinigt uns Tag für Tag; immer wieder bringt er Dinge ans Licht, die wir schon lange vergessen haben. Er sorgt dafür, dass wir anders leben und aufhören, die Dinge zu tun, die uns und unsere Mitmenschen kaputt machen.

➔ „Und was geschieht, wenn du eins der zehn Gebote brichst?“, erkundigt sich der Pfarrer in der Religionsstunde. Mäxchen meint nach kurzem Überlegen: „Na, dann sind’s eben nur noch neun!“

Wir lachen gerne über solche Witze. Sündigen macht Spaß. Aber nur für kurze Zeit. Dann kommt die Retourkutsche. Immer.

Der Heilige Geist hilft uns, klar Schiff zu machen, und die Sünden über Bord zu werfen, so dass wir mit wenig Last übers Meer segeln können. Dem besten Abenteuer entgegen.

II. ERLEBE TÄGLICH BEFREIENDE SIEGE

Täglich befreiende Siege kann man nur erleben, wenn man immer wieder auf den Heiligen Geist hört und die Ohren nicht auf Durchzug stellt.

„Ihr seid wirklich unbelehrbar! (...) Ihr habt eure Ohren für Gottes Botschaft verschlossen, und auch euer Herz gehört mir nicht. Wie eure Vorfahren widersetzt ihr euch ständig dem Heiligen Geist.“ Apostelgeschichte 7,51

Vor einigen Jahren erlebte Leo etwas, das ihn an den Heiligen Geist erinnerte. Seine Frau Susanna fuhr eine Woche weg, und er musste ihre kleinen Kinder versorgen und die Wohnung in Schuss halten. Jetzt überlegte er, wie er diese Woche so einfach wie möglich und mit geringstem Aufwand hinter sich bringen konnte. Mit anderen Worten: Wie konnte er es vermeiden, kochen und putzen zu müssen? McDonalds, IKEA-Hot-Dogs – da gibt es verschiedene Möglichkeiten fürs Stillen des Hungers. So weit, so gut. Jetzt war noch das Problem mit dem Putzen zu lösen.

Die zündende Idee ließ nicht lange auf sich warten. Er schloss alle Zimmer der Wohnung ab, die sie in dieser Woche nicht unbedingt brauchten. Sie verbrachten die „Männertage“ in einem einzigen Raum. Wer für kleine Jungs musste, suchte sich draußen einen Baum. Was Hunde können, können Männer schon lange. Geduscht wurde im Hallenbad. Gegessen wie gesagt bei Gelb-Rot oder Gelb-Blau. Mann ist schlau.

Am Tag der Ankunft seiner Frau schaute er nach den Räumen, die er geschlossen hatte. Eins muss man wissen: Seine Frau liebt Ordnung und Reinlichkeit. Sie steht hier in der Tradition der tüchtigen Schweizer

Hausfrau, die auf die Überfrau im alttestamentlichen Buch der Sprüche, Kapitel 31, zurückgeht.

Als er gutgelaunt und selbstzufrieden angesichts seiner Jahrhundertidee die besagten Räume aufschloss, traf ihn der Schlag des Jahrtausends: Staub!! Der Feind hatte sich überall eingenistet.

- Staub im Badezimmer.
- Staub in der Küche.
- Staub unter den Betten.
- Staub auf den Möbeln.
- Staub überall.

Hatte er den Staub eingeladen? Nein! Ist er sein Freund? Nein. Er wusste: Wenn er hier nicht tätig würde, gäbe es eine Riesenszene in ihrem trauten Heim. Die Frau aus Sprüche 31 kann auch knallhart sein, wenn der Laden nicht läuft. Ihm blieb also nichts anderes übrig, als zu putzen. Alles. Doch er hatte die Qual der Wahl: die Härte des Staubes spüren – oder die seiner Frau. Die Entscheidung fiel ihm leicht.

„Wow, Schatz, alles ist so sauber und glänzt. Hast du eine Putzfrau engagiert?“, rief seine Frau freudig erregt aus, als sie das Haus betrat.

„Sie steht vor dir“, entgegnete er leicht beleidigt.

Diese Geschichte hat sehr viel mit dem Heiligen Geist zu tun. Manchmal ist es in unserem Leben, in unserem Glauben und mit dem Bibellesen, beim Beten und in der Kirche wie mit dem Staub. Er legt sich über alles wie eine dicke Schicht, und es ist dringend nötig, dass er wegkommt.

Der Heilige Geist ist nicht nur derjenige, der auf den Staub aufmerksam macht. Mit seinem Atem bläst er auch neue Frische in die verschiedenen Bereiche unseres Lebens und bringt alles zum Glänzen.

Heuer im Frühling hab ich unsere gesamte Buchhaltung und die Versicherungsunterlagen auf Vordermann gebracht. Alle Belege, die ihren Zenit überschritten hatten, schmiss ich weg. Alle Unterlagen, die verjährt waren, wanderten in den Rundordner. Eine ganze Papiertonne füllte ich allein. Dieses Wegwerfen und Aufräumen brachte eine herrliche Leichtigkeit in unsere

Finanzangelegenheiten. Da kommt richtig Freude auf. Alle Unterlagen sind wieder frisch, fröhlich, „geschnäuzt und gekampelt“ (geputzt und gekämmt). Der Heilige Geist mag geordnete Finanzen. Den Finanzhaushalt in Schuss zu bringen ist genauso geistlich, wie z.B. das Gebetsleben zu erneuern.

III. VERGLEICHE DEINE PROBLEME NICHT

Nun, das Thema mit der Staubschicht hätten wir besprochen. Da gib es aber noch ein weiteres Problem, wo der Heilige Geist seinen Finger drauflegen möchte: Tagtäglich stehen wir in der Gefahr, uns mit anderen zu vergleichen. Die Bibel findet dazu klare Worte:

„Beleidigt nicht den Heiligen Geist. Als Gott ihn euch schenkte, hat er euch sein Siegel aufgedrückt. Er ist doch euer Bürge dafür, dass der Tag der Erlösung kommt.“ Epheser 4,30

Vergleichen bedeutet, den Heiligen Geist zu beleidigen. Und da ist mit ihm nicht gut Kirschen essen. Vergleichen kann in zwei Richtungen geschehen, nach oben und nach unten. Beides ist schädlich für uns und gefällt dem Heiligen Geist nicht.

Wenn sich deine Frau oder dein Mann wieder mal über gewisse Eigenschaften von dir, die nicht ganz optimal sind, beklagt, verteidigst du dich vielleicht mit folgenden Worten: „Aber Schatz, in Cornerstone kenne ich Menschen, die noch viel schlimmer sind!“ Kennst du diese Aussage? Bestimmt ist dir auch diese vertraut: „Du, diese/r dort ist noch viel übler als ich. Ich und meine Probleme – nicht der Rede wert - ...“. Durch Vergleichen findest du immer jemanden, der schlimmer ist als du.

- Der Pornokonsument sagt: „Ich bin nicht so schlimm wie der Ehebrecher.“
- Der Ehebrecher sagt: „Wenigstens habe ich nicht gelogen.“
- Der Lügner sagt: „Ich habe noch nie gestohlen.“
- Der Dieb sagt: „Ich habe niemanden umgebracht.“
- Der Mörder sagt: „Also, Hitler war viel schlimmer.“

Machen wir uns nichts vor: Du und ich wissen, dass es nicht um die anderen geht, sondern darum, dass der Heiligen Geist mich und dich reinigen will. Er will, dass dein Leben sich ändert, dass es ein Hochgenuss für Gott und deine Umwelt wird. Und er spricht da ganz klar und deutlich. Um beim oben genannten Beispiel zu bleiben: Der Heilige Geist sagt abends manchmal zu Leo: „Wenn du den Film zu Ende gucken willst, ich geh schon mal raus ...“ Und mit Film meint er hier nicht Pippi Langstrumpf oder Bob, den Baumeister, sondern z.B. Pornos.

„Mit reinem Wasser wasche ich eure Schuld von euch ab. Ich will euch ein anderes Herz und einen neuen Geist geben.“ Hesekeil 36,25+26

Gott will uns durch seinen Geist ein neues Leben ermöglichen, eines, das nicht von Sünde geprägt ist. Er will, dass wir nicht mehr der Sünde nachlaufen, sondern sie uns, weil sie es nicht mehr schafft, dauernd bei uns zu landen. Bitte, stellt euch das bildlich vor, wie die Sünde hinter euch herläuft, und versucht, einen Rockzipfel zu erwischen! Ha!

Der bekannte Buchautor und Pastor Wilhelm Busch hat mal gesagt, dass er vor seiner Entscheidung für Jesus fahrplanmäßig gesündigt habe, und nach seiner Bekehrung sei für ihn jede Sünde ein Zugunglück gewesen. Wir Christen sind nicht gegen Sünde gefeit, aber unsere Position gegenüber Fehlern und Sünde hat sich verändert. Früher war sie uns lieb, jetzt ist sie unser Feind, und wir stehen mit ihr auf Kriegsfuß. Immer mehr.

DU BIST GELIEBT

„Nachdem ihr das Wort der Wahrheit, die gute Botschaft von eurer Rettung, gehört habt und zum Glauben gekommen seid, wurdet auch ihr mit dem versprochenen Heiligen Geist versiegelt.“ Epheser ,13

Die **Taube** ist der einzige Vogel ohne Gallenblase. Gallensäfte hat sie zwar, aber **keine Gallenblase, wo diese Säfte gespeichert werden**. Der Taube kann also – bildlich gesprochen – niemals die Galle überlaufen. Sie ist **frei von Bitterkeit**. Der Geist Gottes will uns befreien von dieser alles zerstörenden Eigenschaft.

Bitterkeit, Sünde, Wut, Zorn und Unversöhnlichkeit sollen nicht in uns bleiben. Der Heilige Geist hilft uns, die Gallenblase immer wieder zu reinigen, indem er uns Mut macht, diese Sachen vor Gott zu bringen und die Vergebung und

Heilung durch Jesus in Anspruch zu nehmen. Der Geist Gottes bietet uns Liebe statt Bitterkeit an.

Ein weiteres Merkmal, das die Taube auszeichnet, ist **Treue**. Sie hat einen Partner fürs Leben, und daran hält sie fest. Nicht etwa, weil sie oder ihr Partner alles richtig machen, sondern weil dies ein Grundsatz ist. So ist es auch mit dem **Heiligen Geist**. Hast du ihn einmal eingeladen, dann ist er **für immer bei dir**. Die kostbarste Konstante in deinem Leben. Doch was uns irritiert und verunsichert, ist, dass wir dennoch immer wieder in alte Gewohnheiten, Süchte oder Sünden zurückfallen. Sei nicht entmutigt, wenn es langsam vorangeht; jedenfalls nicht, solange du in Bewegung bleibst.

Klage dich nicht an, denn negative Gedanken bewirken in einem Menschen keine Veränderung – nur eine Vision kann das!

„So gibt es nun keine Verdammnis für die, die in Christus Jesus sind!“ Römer 8,1

Verdamme dich nicht. Stehe wieder auf. Lebe weiter, und rechne mit der Kraft des Heiligen Geistes. Wenn ein Baby laufen lernt, fällt es viele Male hin, ehe es sich der Standfestigkeit seiner Füße wirklich erfreuen kann. Aber eines hat das Baby uns Erwachsenen voraus: Wenn es hinfällt, dann steht es wieder auf.

Wie kannst du wieder aufstehen? **Ändere deine Gedanken, denn du wirst zu dem, was du denkst**. Denkst du entmutigende Gedanken, wirst du entmutigt. Denkst du verurteilende Gedanken, wirst du verurteilt. Nicht von Gott. Aber von dir. Und das hat nichts zu tun mit dem Leben in Freiheit, das Gott verspricht.

Ändere deine Gedanken, und sage dir: „Ich habe einen Fehler gemacht, aber wenigstens brauche ich diesen Fehler nicht noch einmal zu machen. **Heute ist ein neuer Tag.**“

Und wenn du den Fehler wieder machst, wiederhole den guten Gedanken. Und wenn du wieder den Fehler machst, wiederhole den guten Gedanken. Und wenn du ... Ich denke, du hast begriffen. Vielleicht geht alles langsam voran, aber Gott sei Dank, es geht in die richtige Richtung vorwärts. Weigere dich, entmutigt zu sein. Weigere dich, Verdammungsgefühle zu haben. **Denn Gott liebt dich, und seine Gnade ist jeden Tag neu!**